

ÄRZTLICHE PRAXIS special

Das Supplement 14/2000 von
ÄRZTLICHE PRAXIS, Ausgabe 85/2000

Editorial

3

Aktuell

Richtig dosieren ist die Kunst

4

Therapeutisches Know-how läßt noch zu wünschen übrig

Antipsychotikum mindert manische Symptome

4

Bald neue Therapie-Option bei bipolaren Störungen

Therapie

Begleiterkrankungen unbedingt beachten

6

Bei Altersdepression Nutzen und Risiken einer Pharmakotherapie abwägen

Beratung

Aufgeklärte Patienten kooperieren besser

10

Prof. Falkai gibt Tips für das Beratungsgespräch

Pharmanews

Neue Ansatzpunkte bei Angstzuständen

14

SSRI wirken nicht nur antidepressiv

Diagnostik

Checkliste für die Seele

15

So ermitteln Sie den Gemütszustand Ihrer jungen Patienten

Herausgeber:

Wolfram Haase

Redaktion:

Dr. med. Nikolaus Brass (verantw.),

Dr. Annette Kloboucek,

Ulrike Cousseran M. A. (Assistenz)

Layout/Grafik:

Joachim Ullmer

Anzeigenleitung:

Peter Brunner (verantw.)

Anschrift:

Postfach 20 16 63, 80016 München

Tel. (0 89) 89817-5 51, Fax (0 89) 89817-5 50

Druck:

Augsburger Druck- und Verlagshaus,

Aindlinger Straße 17-19,

86167 Augsburg

Verlag:

Reed Elsevier Deutschland GmbH,

Gabrielstraße 9, 80636 München

Ein Unternehmen der

Reed Elsevier plc group

Abbildungen: Titel: KES, Archiv; S. 10: Falkai

Editorial

Die Tage werden kürzer – und gerade in dieser trüben Jahreszeit klagen Patienten, die Ihre Praxis aufsuchen, vermehrt über Antriebsschwäche und Erschlagenheit. Nehmen Sie diese Beschwerden ernst, denn nach wie vor sind Sie als Hausarzt die Hauptaufstellung für Menschen mit einer depressiven Erkrankung. Ungefähr jeder Zehnte, der Ihre Praxis betritt, leidet an einer ernsthaften Depression. Nicht nur die Älteren sind betroffen, sondern zunehmend jüngere Menschen, insbesondere Frauen, und – erschreckenderweise – auch Kinder und Jugendliche. Laut WHO wird die Häufigkeit depressiver Erkrankungen in den nächsten Jahren vor allem bei den Jüngeren vermutlich noch weiter ansteigen! Depressionen und die häufig damit einhergehenden Angst-Erkrankungen verstecken sich gekonnt hinter somatischen Symptomen und sind deshalb oft nur schwer zu diagnostizieren. Die Kompetenz der Hausärzte in Sachen Diagnose ist jedoch besser als gemeinhin angenommen. Woran es dagegen hapert, ist die adäquate Behandlung der Betroffenen. Wir möchten Sie deshalb durch den Therapie-Dschungel begleiten und Ihnen Orientierungshilfen geben. Denn nicht nur die Wirksamkeit eines Medikamentes ist ausschlaggebend für den Behandlungserfolg, sondern vor allem die Compliance des Patienten. Viel Spaß beim Lesen – vielleicht auch eines unserer Buchtips – an den bevorstehenden langen Herbst- und Winterabenden wünscht Ihnen

Annette Kloboucek

Annette Kloboucek